



Vocational Education and training in Finland and Sweden – a comparison, with a complementary comment on VET in the Åland Islands

**Berufliche Bildung in Finnland und Schweden – ein
Vergleich,
und ein Kommentar zur Berufsbildung auf den Åland Inseln**

Viveca Lindberg, associate professor
Dept. of Education and Special Education



Viveca Lindberg

Ausbildung

- Phil. Cand. Univ. Helsinki 1976
- Phil. Mag. Åbo Akademi (Turku) 1979
- Phil. Dr. Univ. Stockholm 2003
- *Associate Professor*, Univ. Stockholm 2012

Forschung

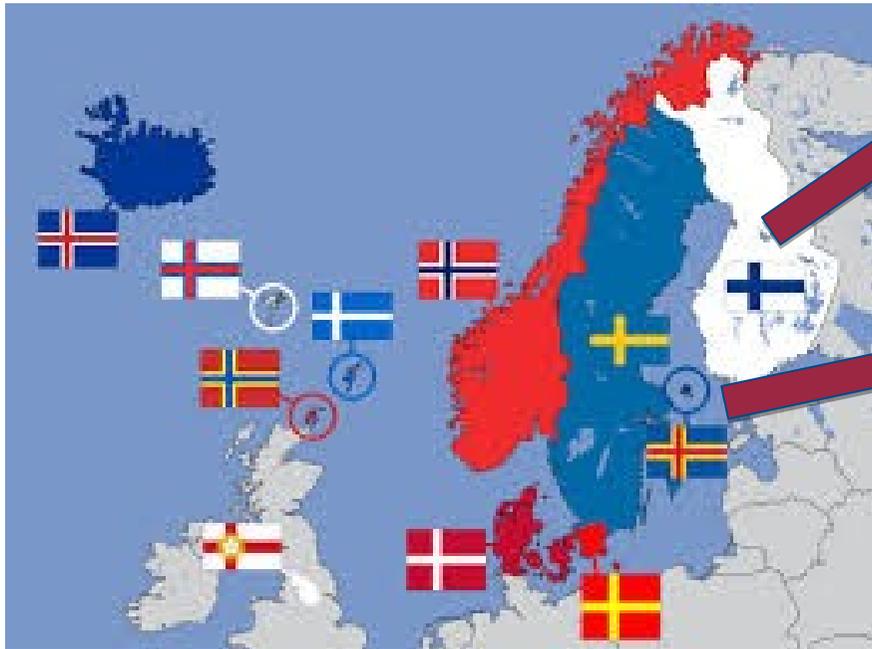
- Berufsdidaktische Fragen
- Beurteilung und Prüfung (in Zusammenarbeit mit KollegInnen zu unterschiedlichen Fächern in Allgemeinbildung und Berufsausbildung)

Unterricht

- Pädagogik bei der Lehrerausbildung für Haushaltslehrer, Berufs- & Erwachsenenbildner in Restaurantbranche 1979-83 (FIN)
- Lehrerin & Studienberaterin, Berufsschule in Helsinki 1983-86
- Lehrerin & Studienberaterin, Berufsschule in Mariehamn (Åland Inseln) 1986-97
- Lehrerausbildung in Schweden (Universitäten Norrköping, Stockholm, Karlstad, Gothenburg) seit 1998

Außerdem

- Projektleitung/Lehrplanreform für Berufsprogramme auf den Åland Inseln 1994-95
- Koordination für zwei nationale Doktorandenprogramme in Berufsdidaktik 2011-2017



■ **Finnland**

- ein Teil von Schweden bis 1809
- Ein Teil von Russland bis 1917

■ **Die Åland Inseln**

- Ein Teil von Schweden bis 1809
- Ein Teil von Russland bis 1917
- Ein Teil von Finnland seit 1917
- Kultur und Sprache – Schwedisch

Nach der Entscheidung von
dem Völkerbund

Autonomie – Selbstverwaltung u.a. in **Ausbildungsfragen**. Dies wurde jedoch begrenzt als Finnland Mitglied der EU wurde



Die aktuelle Situation

- **Finnland:** konzentriert sich auf Lernen im Betrieb und kompetenzorientiertes Lernen.
- **Schweden:** konzentriert auf Lehrausbildung als 2. Bildungsweg organisiert durch die Schule
- Ähnliche Herausforderungen für BerufsschullehrerInnen:
 - Wie arbeitet man als verantwortlich für den Lernprozess der SchülerInnen, wenn man nicht selber im Betrieb ist und wenn man die Produktionsprozesse nicht beeinflussen kann.
 - Inhalt, Lernfortschritt
 - Beurteilung

Von lokalen Lehrplänen zu nationalen

Schweden 1970

•Vor 1970

- Ausbildung nach der Grundschule (16+) war getrennt: Berufsschulen, Fachschulen und Gymnasium
- Etwa **600** Berufsausbildungen von verschiedener Dauer und mit verschiedenen Lehrplänen
- Verschiedene Schulträger: Bundesstaat, Kommune, Firmen

•Veränderungen

- Eine integrierte „Gymnasialschule“ d.h. Berufslinien (17 St. 2-jährige) und allgemeine Linien (5 St. 3-jährige)
- Nationale Lehrpläne für jeden Linie
- Hauptsächliche Schulträger: Staat

Finnland – in den 1980er

•Vor 1980

- Ausbildung nach Grundschule (16+) getrennt Berufsschulen / Gymnasium
- **600** Berufsausbildungen unterschiedlicher Dauer mit verschiedenen Lehrplänen
- Träger: Staat, Kommune/Gemeinde

•Veränderungen

- Nationale Lehrpläne für jeden Linie – alle Berufslinien (16 St.) wurden 2-jährige
- 6 Akademische Fächer Teil der Lehrpläne in Berufsschulen
- Lernzielorientierte Bewertung
- Studienberatern für Berufsschulen werden ausgebildet

Ähnliche politische Motive

1. Demokratische Schwerpunkte – gleiche Möglichkeiten für alle
 - a. Schweden: dramatischer Anstieg in Berufsbildungsprogrammen:
von 15% in 1964-67 auf 48% in 1979
2. Flexibilität durch Wahlmöglichkeiten /Spezialisierung nach dem ersten Jahr, dadurch werden auch gesellschaftliche Interessen beachtet.
3. Finnland: auch akademische Fächer werden für notwendig erachtet.
 - a. Auftrag an Lehrende: Zusammenhang zwischen beruflichen und allgemeinbildenden Fächern herzustellen

Die Åland Inseln – in der Grenzzone zwischen zwei Systemen

- ❑ Vertreter der åländischen Schulverwaltung besprechen sich mit schwedischer und finnischer Schulverwaltung
- ❑ Ziel: Lösungen, die Tür offen lässt für åländische Jugend was anschließende Studiengänge betrifft.
 - ❑ Berufsschule und Gymnasium bleiben verschiedenen Schulen
 - ❑ allgemeinbildende Fächern werden Teil der Åländischen Lehrplänen
 - ❑ Studienberater werden angestellt (50% Lehrer, 50% Berater)
 - ❑ Ein Hybridlinie wird gemäß schwedischem Muster teil der Åländische Berufsschule – die Soziale Linie, ist 3-jährig.
- ❑ Finnland bleibt aufgrund Gesundheitsgesetz für alle Gesundheits- und Pflegeausbildungen verantwortlich.

1986

EU evaluiert Berufsausbildung in Finnland und Schweden

- Warum gibt es kein Lernen im Betrieb in Berufsausbildung?
- Ausbildungssystem auf 4. Stufe (tertiary education)

Lehrplanreformen in 1990

Schweden

- Alle gymnasialen Programme werden 3-jährige,
 - Akademische Fächer werden Teil aller Programme. Auch für berufliche Programme Berechtigung für Uni-Studium
 - Zusammenarbeit zwischen berufliche und allgemeinbildenden Fächern empfohlen
 - Berufsprogramme werden breiter: ‚berufsvorbereitend‘
 - Lernen im Betrieb wird obligatorisch mit wenigstens 15 Wochen
 - The New Apprenticeship – *Lehrausbildung*, organisiert von Schulen mit längeren Perioden im Betrieb. Lehrer dafür verantwortlich

Finnland

- Alle Programme auf 2. Stufe werden 3-jährig, doch erst Ende der 1990er und hauptsächlich durch Lernen im Betrieb
 - Akademische Fächer werden obligatorisch
 - Lernen im Betrieb wird obligatorisch mit wenigstens 20 Wochen
 - Bewertung von beruflichen Fähigkeiten soll im Betrieb erfolgen
- Außerdem Reform der Ausbildung nach 2. Stufe

Politische Motive

Schweden

- Flexibilität wegen
 - Globalisierung
 - Beschleunigter technischer Entwicklung
 - Problemlösung
 - Individualisierung
- Sonderlösungen
 - Lehrausbildung, d.h. schulbasiert mit mehr Praxis als Lösung für „schulmüde“ Jugend
 - Qualifizierte Berufsbildung nach Bedarf – temporale Lösungen durch eine neue Institution (KY)
 - Wenigstens 1/3 als Lernen im Betrieb

• Finnland

- Flexibilität wegen
 - Globalisierung
 - Beschleunigter technischer Entwicklung
 - Problemlösung
 - Individualisierung
- Sonderlösungen
 - Ziel: Berufsbildung attraktiver, wenigstens 40% / Jahrgang soll Berufsprogramm wählen
 - Ausbildung auf 3. Stufe muss differenziert werden: Umorganisation von vorigen Technischen Instituten zu ‚Berufshochschulen‘ (Polytechnisch), + ganz neue Programme, werden etabliert als Komplement zu Unis
 - 3-jährige Berufsprogramme werden Berufshochschulen

Die Åland Inseln – Eintritt in EU beschränkt die Autonomie bzgl. Ausbildung

- Um in EU anerkannt zu werden, müssen die Åländische Ausbildungen von Finnland anerkannt werden
 - Bedeutsam für Berufsausbildung weil die Qualifikationen sich entsprechen müssen
 - Ausnahme: Programm für medizinischen Pfliegern und Seefahrt, durch Internationalen Regulierungen den Seefahrt (STCW), seit 1995 auch verantwortlich für alle Berufsausbildungen betr. Seefahrt, d.h. sowohl 2. als 3. Stufe
 - Problem: Lernen im Betrieb schwer möglich – Praktikum wird verlängert von 2 bis 6 Wochen. 95% von den Betriebe auf Åland Inseln sind Mikrobetriebe (weniger als 5 Angestellte)
- Zugleich notwendig Ausbildungen auf Sekundarstufe mit Schweden abzustimmen, weil 50% von Weiterstudierenden Schweden wegen der Sprache wählen.
 - Obwohl es in Finnland Ausbildung auch auf Schwedisch gibt ist das Lehrmaterial immer auf Finnisch.

Reformen in den 2000er

Schweden

- Zurück zu 1960er:
 - Akademische Fächer inhaltlich reduziert → hat keinen Wert
 - Stärkere Differenzierung in Berufsfächer – Arbeitsfähigkeit als Ziel
 - Lehrling bekommt ein alternatives Programm in Berufsprogrammen
- Qualifizierte Berufsschule wird Berufshochschule – doch nicht Hochschule

Finnland

- Lernen im Betrieb wird unterstrichen
- Kompetenz als Basis der Bewertung im Betrieb
- Neu:
 - ganze Ausbildung muss Kompetenzorganisiert werden
 - Die Rolle des Berufslehrers: Organisator, Administrator

Vocational programmes in Swedish upper secondary school since 2011

12 national programmes, varying numbers of “vocational exits” from each programme

1. Child and Recreation Programme (BF)
2. Building and Construction Programme (BA)
3. Electricity and Energy Programme (EE)
4. Vehicle and Transport Programme (FT)
5. Business and Administration Programme (HA)
6. Handicraft Programme (HV)
7. Hotel and Tourism Programme (HT)
8. Industrial Technology Programme (IN)
9. Natural Resource Use Programme (NB)
10. Restaurant Management and Food Programme (RL)
11. HVAC and Property Maintenance Programme (VF)
12. Health and Social Care Programme (VO)